

Richard Klaut, Schwerpunkt Kriminologie und Kriminalprävention, Abschlussjahr 2014



Von wann bis wann haben Sie an der Ostfalia Ihren Master absolviert? Aus welchem BA kommen Sie bzw. welchen BA haben Sie zuvor absolviert?

Ich habe vom Wintersemester 2012 bis zum Sommersemester 2014 meinen Master an der Ostfalia absolviert. Im Vorfeld hatte ich meinen Bachelor im Fach ‚Sozialwissenschaften‘ an der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg erlangt.

Aus welchen Gründen haben Sie sich damals für das Masterstudium an der Ostfalia entschieden (Motivation)?

Für mich war damals klar, dass ich gerne einen Master draufsetzen würde. Entsprechend habe mich an unterschiedlichen Hochschulen informiert. Ausschlaggebend war für mich letztendlich mein Interesse an den kriminologischen Inhalten des Studiums und die Nähe zu meinem damaligen Wohnort.

Welcher Bereich des Studiums war für Sie am anregendsten (Forschungsbericht, Masterarbeit, Interessen, Fachtagungen, Exkursionen, etc.)?

Highlights waren für mich die Kriminologie Vorlesungen bei Herrn Döbler sowie unsere (Gast-)Dozenten, die vielmals direkt aus ihrer Arbeitspraxis berichten konnten. Darüber hinaus sind mir der Besuch des Deutschen Präventionstages in Karlsruhe, die Teilnahme an einer Kriminologischen Studienwoche in Hamburg sowie Exkursionen zum LKA in Hannover, zum Kriminologischen Dienst in Celle, der JVA Wolfenbüttel oder dem Nds. Jugendgerichtstag sehr positiv in Erinnerung geblieben.

In welchem Beruf sind Sie nun angekommen und war der Master dafür relevant?

Mein Start ins Arbeitsleben war etwas holprig und ich konnte nicht sofort im Anschluss an das Studium eine geeignete Stelle finden. Ich bin schließlich in der Jugendhilfe gelandet und habe 3,5 Jahre bei zwei unterschiedlichen Trägern in verschiedenen Aufgaben gearbeitet. Ich bin dann zum Januar 2019 in das Jugendamt des Landkreises Gifhorn gewechselt und habe dort eine interessante Präventionsstelle übernommen. Zum November desselben Jahres ergab sich die Chance die Stelle der Jugendhilfeplanung im Landkreis zu übernehmen. Dies habe ich gemacht und bin jetzt gerade dabei mich in die neuen Aufgaben einzuarbeiten.

Insgesamt haben mir meine Erfahrungen, Erkenntnisse und Kontakte aus dem Studium immer wieder geholfen. Jetzt zeichnet sich ab, dass Elemente der empirischen Sozialforschung wieder wichtiger für mich werden. Vor zwei Wochen hatte ich dann die Gelegenheit an alte Wirkungsstätte zurückzukehren: Unter Federführung von Prof. Dr. Wunderlich, der damals meine Masterarbeit betreut hatte, fand ein sehr interessanter Fachtag an der Ostfalia statt.

Was hilft Ihnen aus Ihrem Studium bei Ihrer Tätigkeit? Welche Tipps würden Sie für Studierende bzw. Studieninteressierte weitergeben?

Meine Tipps für Studierende sind:

- Investiert euch in Themen und Fragestellungen, die euch wirklich interessieren.
- Schafft euch schon während des Studiums Netzwerke und sucht offensiv den Kontakt zu Praxis und Wissenschaft.
- Versucht im Rahmen von Praktika oder Studentenjobs bereits relevante Arbeitserfahrung zu sammeln.
- Genießt die Studienzeit (und nutzt sie zum Reisen)!

Welche persönlichen Ziele haben Sie für Ihre Zukunft?

Mein bisheriger Arbeitsweg war von vielen Wechseln gekennzeichnet. Das hat Vorteile, denn man kann sich immer wieder mit neuen Dingen auseinandersetzen und lernen, aber ich hatte bisher auf keiner Stelle das Gefühl wirklich angekommen zu sein. Mein Ziel ist es jetzt eine gewisse berufliche Konstanz zu wahren, mich gut in meinen neuen Aufgabenbereich einzuarbeiten und einen positiven Beitrag zur Ausgestaltung der Jugendhilfelandchaft im Landkreis zu leisten.